

# Bibliotheksentwicklung mit EFRE

Infrastrukturprojekte der sächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung

von **ACHIM BONTE**

## **Eine historische Chance**

Der Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) ist ein seit 1975 bestehendes, zentrales Förderinstrument der Europäischen Union. Ziel des EFRE ist die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts innerhalb der Union durch Abbau von Ungleichheiten zwischen den einzelnen Regionen. Der größte Teil Sachsens zählt wie auch die anderen neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland gegenwärtig noch zum besonders begünstigten Fördergebiet von EFRE. Insgesamt stehen in der EFRE-Periode 2007-2013 im Freistaat Sachsen rund 3 Milliarden Euro zur Verfügung.

Mit 40 % der Gesamtmittel liegt der Förderschwerpunkt im Bereich „Innovation, Wissenschaft und Forschung“. Mit einem bedeutenden Betrag sind hier auch die wissenschaftlichen Bibliotheken berücksichtigt. Im Gegensatz zu älteren EFRE-Bibliotheksprojekten werden die Mittel in Sachsen weniger in Bauvorhaben fließen, sondern vornehmlich in die Verbesserung des Bestandsnachweises und in IT-Entwicklungsprojekte für Wissenschaft und Wirtschaft investiert. EFRE bietet für die sächsischen Bibliotheken damit die einmalige Chance, hinsichtlich der konkreten Informationsdienstleistungen historisch bedingte Wettbewerbsnachteile auszugleichen und – darauf aufbauend – in einigen Segmenten auch wegweisend zu werden. Das zentrale Projektmanagement liegt bei der Sächsischen

Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Partner der Bibliotheken sind das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) und die Sächsische Aufbaubank (SAB), die die Fördermittel verwaltet. Namentlich der Bibliotheksreferent im SMWK, Ministerialrat Joachim Linek, hat den Prozess von Beginn an tatkräftig unterstützt. Er kann gleichsam als Vater der EFRE-Bibliotheksförderung in Sachsen gelten.

## **Die ersten Projekte**

Auf der Grundlage der einzelnen Förderanträge wurden im Frühjahr 2008 die ersten Bewilligungsbescheide verschickt. Zu den Vorhaben werden jeweils ausführliche Berichte in dieser Zeitschrift erscheinen.

## **Retrospektive Katalogkonversion**

Das insgesamt umfangreichste, kürzlich eingeleitete Teilprojekt wird sich über den gesamten Förderzeitraum erstrecken und bezweckt den umfassenden elektronischen Nachweis der sächsischen Bibliotheksbestände. Ein orts- und zeitunabhängig verfügbares Recherche- und Ausleihinstrument für sämtliche Medien zur Verfügung zu stellen, ist ein elementares Ziel moderner Bibliotheksarbeit. Die Neuerwerbungen werden in Sachsen seit Anfang der 1990er Jahre laufend in elektronischen Katalogen verzeichnet. In diesen Katalogen mit ihren

überragenden Such- und Selbstbedienungsfunktionen sollen nun sehr zügig auch die älteren Bestände der Bibliotheken erfasst werden. In den wissenschaftlichen Bibliotheken der alten Bundesrepublik setzten bereits um 1980 vergleichbare Maßnahmen ein. Unmittelbar nach der Wiedervereinigung sind die sächsischen Bibliotheken gefolgt. Inzwischen darf die überblicksartige Altbestandserfassung für den Druckzeitraum 1501-1850 als weitgehend erledigt gelten. Auch für die neuere Literatur wurden bereits erhebliche Anstrengungen unternommen, die Verzeichnungslücke zu schließen. So konnte etwa an der SLUB im Jahr 2007 die vollständige Überführung der Bestände der Sächsischen Landesbibliothek und der Hauptbibliothek der Technischen Universität Dresden für den Erwerbungszeitraum 1974 ff. abgeschlossen werden. Noch bleibt indes vieles zu tun, sind speziell aus der SLUB und der Universitätsbibliothek Leipzig noch rund 3 Millionen Titel zu bearbeiten. Ohne die EFRE-Förderung wäre diese Herausforderung in überschaubarer Zeit nicht zu bewältigen.

Auf Grund von Erfahrungen in ähnlichen Konversionsprojekten ist davon auszugehen, dass durchschnittlich etwa 80 % der zu bearbeitenden Titel ohne Autopsie, d.h. nur auf der Basis der Katalogkarten, in die elektronischen Systeme überführt werden können. Dieser Projektteil wird externen Dienstleistern übertragen, da ein interner Verfahrensablauf wirtschaftlich nicht darstellbar ist. In den beteiligten Bibliotheken fallen vor allem höherwertige Aufgaben der Arbeitsvorbereitung und Qualitätssicherung an. Außerdem werden diejenigen Bestände behandelt, für die wegen unvollständiger Katalogangaben oder besonderen Schwierigkeitsgrads das Buch selbst heranzuziehen ist. Nach Abschluss der EFRE-Förderung wird die elektronische Erfassung älterer sächsischer Bibliotheksbestände weitgehend Historie sein.

**Regionale Datenbankinformation**

Das Angebot an lizenzpflichtigen elektronischen Nachschlagewerken und Volltextdatenbanken für wissenschaftliche Forschung, Lehre und berufliche Praxis nimmt stetig zu. Angesichts des hohen Betriebsaufwandes für die Online-Bereitstellung, Zugriffs- und Rechteverwaltung solcher Datenbanken sollen die bislang nur teilweise vorhandenen Datenbankserver der einzelnen sächsischen Bibliotheken durch ein zentrales Informationssystem im World Wide Web abgelöst werden. Entwicklungsziele sind höhere Benutzerfreundlichkeit, deutliche Erweiterung der bislang angebotenen Inhalte, Integration auch kleinerer Informationseinrichtungen und deren Klientel sowie ein optimierter Ressourceneinsatz.

Neben spezielleren Werken für einzelne Bibliotheken oder Betriebsgemeinschaften werden in dem geplanten Datenbankinformationssystem auch die aus zentralen Mitteln des Freistaats Sachsen finan-

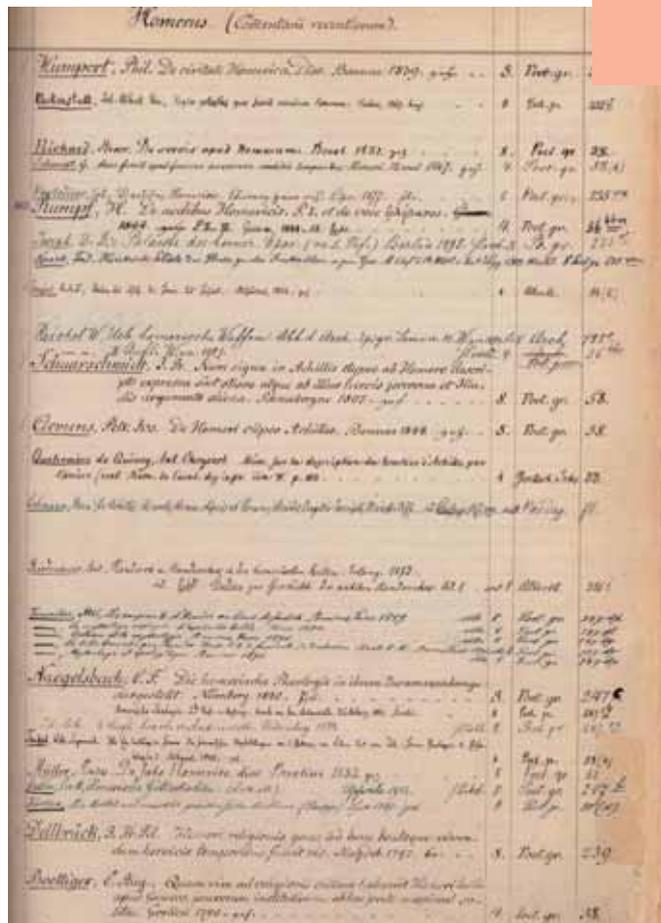
zierten Titel (Landeslizenzen) sowie die Zugriffsrechte aus landesübergreifenden Einkaufsgemeinschaften und Nationallizenzen zusammengeführt und unter einer einheitlichen Oberfläche präsentiert. Von einer solchen Struktur werden nicht nur die sächsischen Universitäts-, Fachhochschul- und Kunstbibliotheken profitieren, sondern auch wissenschaftliche Spezialeinrichtungen und die regionale Wirtschaft.

Dass die sächsischen Bibliotheken mit diesem Projekt zunächst „nur“ zu fortgeschritteneren Bibliotheksregionen aufschließen, belegt das modellhafte System „Regionale Datenbankinformation Baden-Württemberg“, in dem gegenwärtig für rund 70 baden-württembergische und weitere Institutionen fast 700 bibliographische, Fakten- und Volltextdatenbanken verwaltet werden. Bei gutem Projektverlauf ist denkbar, auch die „Regionale Datenbankinformation Sachsen“ für benachbarte Bibliotheken zu öffnen.

**Sächsischer Dokumenten- und Publikationsserver**

Open access, der freie Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und Materialien im Internet zur maximalen Verbreitung neuer Erkenntnisse, ist seit einigen Jahren zu einer internationalen Bewegung der Wissenschaftler und Forschungsorganisationen geworden. Mit je unterschiedlichen Softwarelösungen betreiben gegenwärtig die fünf größten sächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken Dokumentenserver

Seite aus einem Band-katalog der UB Leipzig.



zur kostenlosen Publikation und dauerhaften Archivierung von elektronischen Dissertationen, Diplom-Arbeiten und anderen Veröffentlichungen. Aufgrund fehlender Ressourcen können kleinere Hochschulen keinen entsprechenden Service anbieten. Die vorhandenen Systeme sind in der Regel lokale Eigenentwicklungen, nicht miteinander kompatibel und auf den Nutzerkreis der jeweiligen Hochschule begrenzt. Zudem reicht die Menge der verwalteten, meist rein textlichen Inhalte jeweils nicht aus, um überörtlich wirksam zu sein.

Um Entwicklungskapazität zu bündeln, einen rationalen Regelbetrieb zu erreichen und möglichst viel relevanten, multimedialen Inhalt zusammenzufassen, werden die vorhandenen lokalen Lösungen durch einen leistungsstarken landeseinheitlichen Publikationsserver auf der Basis einer technischen Standardlösung abgelöst werden. Neben seiner Depotfunktion für wissenschaftliche Veröffentlichungen im strengen Sinne soll das System zudem für die langfristige Bereitstellung von Publikationen aus Wirtschaft und Verwaltung (Geschäftsberichte, Lehrmaterialien, Strategiepapiere u. ä.) dienen und so eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft erfüllen. Mit kreativen Marketingmethoden und attraktivem Mediendesign wird angestrebt, möglichst viele hochschulexterne Publikationen, bei Bedarf mit Zugriffsschutz oder kommerzieller Abrechnung, auf dieser Plattform zu integrieren.

Professionelles Marketing, das frühzeitig nach der jeweiligen Produkt- und Konditionengestaltung fragt, die Orientierung auf einen relativ vagen prospektiven Bedarf zugunsten empirisch begründeter Kundenerwartungen überwindet, ist ein zentrales Anliegen der EFRE-DV-Projekte. Zu diesem Zweck kümmert sich speziell im Projekt „Dokumenten- und Publikationsserver“ ein versierter Informationsfachmann ausschließlich um die Erhebung entsprechender Fakten und den möglichst dichten Kontakt zu den verschiedenen Nutzergruppen. Ein weiteres Kennzeichen aller Projekte soll das überzeugende Graphikdesign sein. In bewusstem Gegensatz zu der früher oft üblichen strengen Nüchternheit im wissenschaftlichen Bibliothekswesen, zum „Mehr sein als scheinen“, müssen die Produkte auch in ihrem „look and feel“ mit kommerziellen Informationsplattformen konkurrieren können.

#### Weitere Vorhaben

Eine gewisse Rolle im Rahmen von EFRE wird auch der derzeit vieldiskutierte Einsatz von Radiofrequenztechnologie (RFID) in Bibliotheken spielen. Mit dieser Technik können Medien benutzerfreundlich und rationell verbucht, entsichert sowie nach der Rückgabe maschinell vorsortiert werden. Mittels RFID-Buchsicherung, Selbstverbuchungs-

und Rückgabeautomaten entfällt Personalaufwand, zugleich lassen sich in der Regel sehr viel großzügigere Öffnungs- und Servicemöglichkeiten organisieren. Notwendige Voraussetzungen für den rentablen RFID-Einsatz sind unter anderem baulich geeignete Räume sowie ein gewisser Ausleihmindestumsatz. Nachdem die Fachhochschulbibliotheken in Dresden und Zwickau RFID bereits früher eingeführt hatten, werden aus Mitteln des EFRE zum Beispiel große Bereichsbibliotheken der Universitätsbibliothek Leipzig (Campus Augustusplatz u.a.) folgen. Über das Thema RFID und praktische Erfahrungen können Sie in weiteren Beiträgen in diesem Heft mehr erfahren.

Nach dem Ausgleich des skizzierten Nachholbedarfs bei der elektronischen Bestandsverzeichnung sowie der Zusammenfassung digitaler Ressourcen sollen in der zweiten Hälfte der Förderperiode im übrigen zunehmend hoch aktuelle Entwicklungsaufgaben der wissenschaftlichen Informationsversorgung angenommen und in Projekten bearbeitet werden. Angedacht ist unter anderem, mit Hilfe neuer Softwaretechnologie einen individueller ansprechbaren und besser antwortenden elektronischen Katalog zu schaffen. Anzustreben sind in diesem Zusammenhang zum Beispiel bequeme Funktionen zu Rechtschreibprüfung, nachträglicher Suchverfeinerung, intelligenter Treffersortierung oder Integration externer Datenquellen – Vorteile, wie sie von Internetsuchmaschinen bekannt sind.

Ein weiteres Feld bietet die professionelle Bilderschließung und -präsentation, auf dem die SLUB mit ihrer „Deutschen Fotothek“ unter den öffentlich-rechtlichen Kultureinrichtungen bereits heute zu den nationalen Marktführern zählt. Mit der Öffnung der Datenbank für zusätzliche audiovisuelle Medientypen und interaktive Funktionalitäten wie social tagging (d.h. gemeinschaftliches Indexieren bzw. freie Verschlagwortung) soll der vorhandene Entwicklungsvorsprung ausgebaut und für alle sächsischen Hochschulen produktiv werden.

Für die Zukunftsfähigkeit der Kultur- und Informationseinrichtungen ebenfalls von hoher Bedeutung ist die quasi-industrielle Retrodigitalisierung, die massenhafte Überführung handschriftlicher oder gedruckter Informationen in die digitale Welt. Überzeugend zu lösen sind in diesem Bereich zum Beispiel noch die rationelle Herstellung von Strukturdaten für die erzeugten Digitalisate oder die Integration unterschiedlicher Medientypen innerhalb eines übergreifenden Erschließungs- und Präsentationsmodells.

Die EFRE-Bibliotheksprojekte werden für diese und ähnliche Fragen vermutlich nicht immer endgültige Antworten, aber zweifellos messbar EFFET für die sächsische Wissenschaft und Wirtschaft erbringen.

DR. ACHIM  
BONTE

